

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Gütersloher Verlagshaus. Dem Leben vertrauen



Wolf Schneider, geboren 1952, Studium der Naturwissenschaft und Philosophie (1971–1975); 1976 eine Regenzeit lang buddhistischer Mönch; 1985 Gründung des Connection Verlages, der u. a. die kulturübergreifende Monatszeitschrift »connection« herausgibt. Redakteur, Buchautor und Gründer der »Schule der Kommunikation«, die zum F. A. (fool of arts) ausbildet. Er lebt in Niedertaufkirchen.
www.schreibkunst.com

Wolf Schneider

Kleines
Lexikon
esoterischer
Irrtümer

Von Astrologie bis Zen

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage

Copyright © 2008 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich ge-
schützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheber-
rechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrover-
filmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen
Systemen.

Satz: Katja Rediske, Landesbergen

Umschlagmotiv: corbis

Druck und Einband: CPI Moravia Books, Korneuburg

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-06522-9

www.gtvh.de

Vorwort

Kann man über Irrtümer der Esoterik schreiben, ohne sich gleich gegen eine ihrer Wahrheiten zu versündigen, nämlich indem sich das Wesentliche nicht sagen lässt? Ja, man kann. Denn vor dem Eintritt in das himmlische Schweigen kommt noch eine Menge Erwähnenswertes.

Hintergrund meines Hochmutes, über einen solch delikaten Bereich zu schreiben, sind 23 Jahre Redaktion einer Zeitschrift, die die esoterische Szene Monat für Monat beobachtet und beschreibt. Diese 23 Jahre sind auch Jahre der Übersättigung mit spirituellen Phrasen und Halbwahrheiten, mit Unverdaulichem und Missverstandenen. Der typische Esoteriker ist nett, mitfühlend, optimistisch, neugierig und aufgeschlossen, aber leider auch sehr leichtgläubig. Vertrauen, Herzlichkeit und Hingabe werden in dieser Szene so hoch gehandelt, dass sie oft in Leichtsinn und Blauäugigkeit kippen. Währenddessen werden Intellekt und Unterscheidungsvermögen diskreditiert, so dass Phrasendrescher und somit die Verkäufer des Halbwahren bei ihren Anhängern allzu oft ein leichtes Spiel haben.

Hier will dieses kleine Lexikon eingreifen und einige der typischen Irrtümer der Szene klarstellen – mit einer Prise Humor – denn ohne den ist das Leben bekanntlich nicht zu ertragen – und die Esoterik schon gar nicht.

Die hier aufgeführten knapp 300 Begriffe hätten leicht noch um weitere 100 und mehr ergänzt werden können. Irrtümer gibt es genug. Doch ich wollte hier nur die gängigsten und typischsten aufführen – und die, die mir am meisten auf die Nerven gehen. Denn als Redakteur eines in dieser Szene angesiedelten Magazins steht man sozusagen »knieltief« im Jar-

gon. Aufgrund der Überdosierung des Stoffs kann das zu allergischen Reaktionen führen, während andere diese vermeintlichen »Irrtümer« als harmlos oder sogar als heilsam empfinden.

Ich möchte mit meinem Büchlein für eine aufgeklärte Mystik plädieren, für eine unverstellte, unvoreingenommene Erfahrung der Wirklichkeit. Dafür braucht es keine religiösen Dogmen, aber auch keine esoterischen Phrasen. Aufrichtigkeit, Offenheit, Neugier und eine gesunde Portion Skepsis sind auf dem spirituellen Weg viel wichtiger als jedes esoterische Wissen. Das meiste von dem, was einem Wahrheitsucher auf seinem Weg begegnet, erweist sich früher oder später doch als Ballast. Aber das weiß man bei Antritt der Reise noch nicht. Auch in diesem Punkt will mein kleines Lexikon helfen. Eigene Erfahrungen kann es nicht ersetzen, aber es kann vielleicht den einen oder anderen Umweg abkürzen.

Von Astrologie bis Zen, ist da schon alles dabei? Natürlich nicht. Erstens beginnt das Buch mit »Aberglaube«, Astrologie ist erst der fünfzehnte Begriff. Die Zahl fünfzehn aber ... nein, lassen wir das. Wenn Sie das Buch gelesen haben, glauben Sie mir meine Erklärung sowieso nicht mehr.

Und warum ich mit 2012 ende und nicht mit Zen, das liegt daran, dass 2012 nicht nur das Ende dieses Buches, sondern auch das Ende unserer bisherigen Wahrnehmung von Zeit markiert. Richtig? Nein? Dann kommen wir doch lieber erst einmal zum Ende dieses Vorworts ...

Wolf Schneider

A

Aberglaube ist der ursprüngliche und naturnahe Glaube der Völker, den die Hochreligionen zu Unrecht verachtet haben. Die für den herrschenden Klerus gefährliche Esoterik wurde mit ihm in einen Topf geworfen, um sie vor der obrigkeitstgläubigen Bevölkerung zu diskreditieren.

Richtig ist, dass die Diffamierung von Glauben als »Aberglaube« zur Sicherung von Herrschaft benutzt wurde und dass die Esoterik Elemente enthält, die das Individuum befreien und ermächtigen können, was politisch durchaus nicht ungefährlich ist. Allerdings ist auch die Esoterik überwiegend eine naive Art der Religiosität, ebenso wie die populären Strömungen der Hochreligionen.

Die Lehre des **Advaita Vedanta** – übersetzt das »Wissen von der Nicht-Zweiheit«, also Einheit –, ist die höchste spirituelle Lehre. In dem Spruch »Tat tvam asi – auch das bist du« aus den Upanishaden ist sie auf geniale Weise zusammengefasst.

Der Advaita Vedanta ist in der Tat ein geniales Kondensat fast zeitloser Mystik. Die Form, wie er in der Esoterikszene weitergegeben wird, ist allerdings oft nicht mehr als ein Geplapper von ES und DAS und DIES oder DAS IST ES und als solches nicht weiser oder genialer als andere spirituelle Lehren.

Achtsamkeit ist die Kerntugend des Buddhismus. Der gereifte Esoteriker hingegen benötigt aufgrund seiner entwickelten paranormalen Fähigkeiten diese Tugend kaum mehr.

Ja, Achtsamkeit ist die Kerntugend des Buddhismus, und auch der gereifte Esoteriker benötigt sie. Zum Beispiel kann sie ihn vor Größenwahn bewahren.

Affirmationen sind Mittel, um sich auf mentale Weise eine erwünschte Wirklichkeit zu erschaffen.

Affirmationen sind Sätze wie etwa »Ich bin erfolgreich«, mit denen man das Gewünschte als bereits vorhanden behauptet. Wenn man solche Sätze auf die richtige Weise und oft genug wiederholt, werden sie manchmal wahr.

→ *Wünsche*

Aggression und Gier sind niedere menschliche Impulse. Reife Seelen haben so etwas nicht, es sei denn Impulse von »göttlichem Zorn«, wie Jesus ihn empfand, als er die Händler aus dem Tempel warf.

Wann ist Zorn oder Habgier göttlich, wann nicht? Die katholische Kirche definiert sieben Untugenden als »Todsünden« (peccatum mortiferum), darunter Habgier und Zorn. Der Buddhismus sagt, dass niedere Impulse wie Gier und Wut während der spirituellen Entwicklung allmählich geringer werden und dann ganz verschwinden. War Jesus also keine reife Seele, als er die Händler aus dem Tempel jagte? Und die Zenmeister, die ihren verständnislosen Schülern mit dem Stock eins überzogen, waren das Brutalos ohne Mitgefühl? Auch reife Seelen können Zorn empfinden und Gutes, Nützliches »haben« wollen. Dabei können sich niedere und

höhere Motive mischen, und die niederen können sich als höhere verkleiden. Jesus im Tempel und die Zenmeister mit dem Stock eignen sich beide gut als Ausreden – je nach religiöser Orientierung wählt man bei Bedarf die eine oder die andere.

Alchimie *ist nicht bloß der unwissenschaftliche Vorläufer der modernen, wissenschaftlichen Chemie. Das eigentliche Ziel der Alchimisten war die mystische Kunst der Umwandlung niederer Gefühle wie Wut oder Gier in höhere wie Mitgefühl oder Weisheit. Dieses Anliegen durften die europäischen Alchimisten aber nicht zeigen, weil sie sonst von der Inquisition als Ketzer verfolgt worden wären. Folglich taten sie so, als seien ihre Ziele nur weltliche: Sie würden versuchen, niedere Metalle in höhere zu verwandeln, zum Beispiel Blei in Gold.*

Dass das Seelisch-mystische als »das Eigentliche« der alchimistischen Kunst angesehen wurde und nicht das Chemische ist nicht richtig, denn für die Alchimisten von damals waren die beiden Bereiche nicht getrennt. Sie wollten tatsächlich Gold herstellen. Das »Periodensystem der Elemente« und deren chemische Unwandelbarkeit kannten sie noch nicht. Viele von ihnen glaubten an die Analogie zwischen Äußerem und Innerem, dass sie etwa erst dann Blei in Gold würden verwandeln können, wenn ihre Seele dazu reif sei.

Altered states of consciousness *sind Bewusstseinszustände, in die man durch schamanische Techniken gelangt. Sie heben einen über das normale Alltagsbewusstsein hinaus.*

»Altered« heißt einfach »verändert«. Solche Bewusstseinsveränderungen können einen ebenso unter das normale Alltagsbewusstsein absenken wie darüber hinaus erheben. So

wie man im LSD-Rausch nicht nur die kosmische Einheit erleben kann, sondern auch einen Horrortrip, so kann auch eine schamanische Reise einen zum Rächer und Zerstörer machen, nicht bloß zum Heiler und Heiligen.

Altern. *Du bist nur so alt, wie du dich fühlst.*

Ist das Esoterik? Oder bloß eine ganz normale Schmeichelei, die man einem alternden Menschen schenkt, damit er sich gut fühlt? Tatsächlich behaupten einige Esoteriker – so etwa Leonard Orr, der Erfinder des Rebirthing – wir Menschen würden nur deshalb altern und sterben, weil wir glauben, das sei unausweichlich. Wären wir stark genug, an ein ewiges physisches (!) Leben zu glauben, dann würden wir nicht sterben. Bisher hat allerdings noch kein Mensch den Glauben an ein körperliches Sterben durch sein Beispiel widerlegen können. Bisher! Leonard Orr, Jahrgang 1938, ist immerhin noch am Leben. Wir bleiben hoffnungsvoll.

Alt/neu. *Das Alte ist gut, je älter desto besser. Das Neue ist gut, je neuer desto besser.*

Schwierig. Wie bekommt man beides unter einen Hut? Esoteriker sprechen gern von uralten Traditionen und Heilmethoden oder einem Wissen, das auf die Kontinente Atlantis und Lemuria zurückgeht. Da bekommt man den Eindruck, das Alte sei gut, je älter desto besser. Dann aber sprechen sie von »neuem Denken«, dem »Neuen Zeitalter«, dem Wassermannzeitalter, welches das Fischezeitalter ablöst, und dass das dualistische Denken veraltet sei. Ja, was nun: Ist das Alte gut oder das Neue? Offenbar ist es mal so und mal anders. Dann ist es wohl besser, die Verherrlichung des ganz Alten und des ganz Neuen einfach wegzulassen und

nur davon zu sprechen, was man gut findet und was nicht.

Amulette *beschützen ihre Träger auf magische Weise vor negativen Einflüssen.*

Amulette beschützen nur den, der an diesen Schutz glaubt. Man kann diese Art des Schutzes durchaus als »magisch« bezeichnen, denn Glaube wirkt magisch. Alle Religionen und die meisten esoterischen Richtungen kennen solche Schutzzauber. Eine besondere Art des Schutzzaubers ist die Reliquie, wie sie im Katholizismus, im orthodoxen Christentum und im Buddhismus weit verbreitet ist. Die heidnische Antike glaubte übrigens nicht an die Zauberkraft von Reliquien, sie war in der Hinsicht weniger esoterisch als das Christentum: Für die Menschen der europäischen Antike galten Körperteile Verstorbener generell als unrein, egal wie fromm oder heilig die Verstorbenen waren.

→ *Glaube*

Anderswelt. *Durch schamanische Techniken wie Drogen, Trommeln, Singsang und besondere Riten an Kraftplätzen kann sich der Suchende auf eine »schamanische Reise« begeben, die ihn in die Anderswelt führt. Diese wirkt in mächtiger Weise auf die Normalwelt ein.*

Ob diese schamanische Anderswelt wirklich existiert oder nur eine Traumwelt ist, eine Halluzination oder Einbildung ist eine Frage der Weltanschauung. Esoteriker neigen dazu, sie für real zu halten. Sie erzählen hierzu gern die folgende Geschichte aus dem alten, taoistischen China: Chuang Tse wachte eines Tages auf, nachdem er geträumt hatte, er sei ein

Schmetterling; nun war er verwirrt, denn es könne doch sein, sagte er sich, dass er ein Schmetterling ist, der träumt, er sei Chuang Tse. Viele Esoteriker halten die Anderswelt sogar für realer als die sinnlich wahrnehmbare. Philosophisch gesehen ist es jedoch müßig darüber nachzudenken, wie viel Realität wir den verschiedenen Welten zugestehen, die wir aus unseren verschiedenen Bewusstseinszuständen heraus wahrnehmen. Die unideologischere, pragmatischere Herangehensweise ist die, das Weltmodell zu bevorzugen, das imstande ist, die meisten Phänomene zu erklären, und das ist auch die Vorgehensweise der Wissenschaft.

Analogie. *Das Gesetz der Analogie sagt: wie oben, so unten, wie innen so außen. Mikrokosmos und Makrokosmos entsprechen einander.*

Durch die Sinnesorgane und den rezipierenden, sowie den verarbeitenden Teil unseres Gehirns ist unser Wahrnehmungsapparat begrenzt und kann nur ganz bestimmte Phänomene und Strukturen wahrnehmen. Deshalb nehmen wir innen wie außen, unten wie oben, im Kleinen wie im Großen Ähnliches wahr. Der Grund für diese Ähnlichkeit liegt aber nicht außen, sondern innen, im Subjekt. Ein Fischer, der immer nur mit einem Netz der Maschenweite fünf Zentimeter auf Fischfang geht, wird die Überzeugung gewinnen, dass es keine kleineren Fische gibt, und er wird sagen: Überall in den Weltmeeren, in den kleinen Buchten wie auf hoher See, überall ist die Mindestgröße von Fischen fünf Zentimeter. Deshalb finden wir bei den Atomkernen und im Weltall Ähnliches vor (z. B. im Verhältnis von Leerraum zu Materie), aber diese Ähnlichkeiten beruhen auf unserer Wahrnehmung, nicht auf einem die (Außen)Welt regierenden Gesetz

der Analogie. Auf einer besonderen Art von Analogieprinzip basiert auch die Homöopathie.

→ *Homöopathie*

Anhaftung. *Wahre Spiritualität zeigt sich in der Fähigkeit, ohne Anhaftung zu sein.*

Nur die letzte, absolute Freiheit verzichtet auf jegliches Anhaften. Unterwegs auf dem menschlichen Weg der Reifung, sei er nun religiös, esoterisch oder spirituell, ist Anhaften in vielen Fällen gut – entscheidend ist, an was man da jeweils »haftet«. Zum Beispiel ist das Anhaften an ethischen Prinzipien etwas Gutes und durchaus spirituell zu nennen.

Anthroposophie *ist die esoterische Lehre, die hinter den Waldorfschulen steht.*

Der ehemalige Theosoph Rudolf Steiner (1861–1925) begründete die Anthroposophie, die sich bis heute noch stark auf ihren Begründer bezieht, viel mehr als etwa der Kommunismus auf Marx oder das Christentum auf Jesus. Rudolf Steiners Lehre ist zweifellos eine esoterische. Obwohl die heutigen Waldorfschulen im Vergleich zu den staatlichen Schulen die musischen Fächer gegenüber den wissenschaftlichen bevorzugen und den Menschen eher als Ganzheit aus Körper und Geist ansehen, wäre es abwegig, sie schon deshalb als esoterisch zu bezeichnen.

Astrologie. *Die Sterne haben viel Macht über unser Schicksal. Insbesondere zeigt das Geburtshoroskop die Grundlinien unseres Charakters. Was wir dann daraus machen, ist unsere Sache.*

Astrologie ist die bei uns in Deutschland, Europa und – in regionalen Varianten – weltweit meist verbreitete esoterische Lehre. Zum Standardangebot der Astrologen gehört das Geburtshoroskop und darin die Einordnung gemäß dem Sonnenstand zum Zeitpunkt der Geburt in ein »Sternzeichen«. Zunächst einmal bestimmen gemäß der normalen Astrologie nicht »die Sterne« unser Schicksal, sondern die Planeten der Erde bestimmen es. Aber auch diese Einwirkung (oder gar »Bestimmung«) ist höchst zweifelhaft. Bereits die Typeneinordnung durch das Geburtshoroskop beruht auf einem astrologischen Irrtum (der Präzession der Erdachse), und selbst ohne diesen Berechnungsfehler (den man mit einiger Eloquenz ignorieren kann) hat noch keine seriöse Untersuchung mit ausreichender statistischer Signifikanz eine Häufung von Eigenschaften bei den astrologischen Grundtypen finden können, von den speziellen Aussagen der Astrologie mal abgesehen. Das Interessanteste und potenziell Wertvollste an der Astrologie ist das subtile und facettenreiche Menschenbild, das sie anbietet. Noch keine der modernen, wissenschaftlich begründeten Typenlehren hat diese Komplexität erreicht. Wenn es doch nur wahr wäre! Es ist aber nicht real im faktischen Sinne, sondern allenfalls so wahr wie die Fiktionen unserer Künste, Mythen und Legenden: Anregung zum Nachdenken, Erkennen und Sich-Identifizieren, aber nicht substanzieller oder dauerhafter als ein Bild, das mit dem Stock auf der Wasseroberfläche gezeichnet wurde.

Atlantis *ist der Kontinent, der vor einigen tausend Jahren bei einer Naturkatastrophe im Atlantik versank. Dort lebte eine spirituell hoch entwickelte Kultur. Das Wissen dieser Kultur wurde allerdings von einigen dazu Berufenen bewahrt, die es als Ge-*

heimlehre weitergaben. Viele der heute lebenden Esoteriker sind Reinkarnationen von Atlantern.

Die in den Platon-Dialogen »Timaios« und »Kritias« beschriebene, kontinentgroße Insel Atlantis ist nur ein Mythos, keine historische Realität. Es gibt keine geografischen oder geologischen Hinweise darauf, dass in Zeiten menschlicher Kultur ein solche Insel oder gar ein Kontinent existiert hätte. In der antiken Dichtkunst ist es üblich, zwischen Mythos und Realität nicht deutlich zu unterscheiden.

Aufgestiegene Meister *sind körperlose Wesen, die einmal Menschen waren und nach ihrer Erleuchtung in einen speziellen Himmel aufgestiegen sind, wo sie dann für die noch unerleuchteten Seelen zur Verfügung stehen, um auch sie zu erleuchten. Unter diesen noch Unerleuchteten wiederum gibt es Medien. Das sind Menschen, die die Fähigkeit haben, erleuchtete Meister zu channeln.*

Wer mit der Esoterik fremdelt, wird es hier besonders schwer haben. Der Kult um diese für den Normalbürger nicht wahrnehmbaren Wesen gehört zur Hardcore-Esoterik und hat sein ganz eigenes Vokabular. Zum Kult um diese Wesen gehören nicht nur die Channelmedien, sondern auch Accessoires wie die Lichtwesenessenzen. Das sind Blütenessenzen, deren Zweck es ist, den göttlichen Funken in uns zu wecken und die Schwingung zu erhöhen, was auch immer das heißen mag. Der Handel damit floriert jedenfalls. Unter den drei Gruppen von Lichtwesenessenzen gibt es die »Meisteressenzen«, die »die Energie der aufgestiegenen Meister« enthalten. Sie seien imstande, dem Einnehmenden zu helfen, heißt es, weil die Meister das irdische Leben ja aus eigener Erfahrung kennen und deshalb »bei der praktischen Umsetzung unse-

rer Ziele und Fähigkeiten im Alltag helfen«. Sage da noch einer, Esoterik sei nicht alltagsrelevant!

→ **Channeling**

Aufstellungen (auch »Familienstellen« oder »systemische Aufstellungen« genannt) sind eine diagnostische und therapeutische Methode, bei der Menschen als Stellvertreter für andere Menschen oder deren Themen »aufgestellt« werden. Die so Aufgestellten können dabei aufgrund ihrer Wahrnehmung des Feldes, in dem sie stehen, die Essenz eines Problems erkennen und es lösen.

Aufstellungen können bei sensibel agierenden Teilnehmern tatsächlich eine Diagnose ermöglichen. Es darf jedoch bezweifelt werden, ob dabei tatsächlich ein »Feld« existiert, das erkannt werden und therapeutisch wirken kann oder ob das nur eine metaphorische Sprechweise ist. Ein solches Feld ist bisher auch mit den feinsten Instrumenten noch nicht gemessen worden, und es könnte gut sein, dass es nur in den Köpfen der Teilnehmer existiert. Deren Köpfe und kollektive Interaktion sind jedenfalls komplex und mächtig genug, um die beobachteten Phänomene auch ohne die Existenz eines solchen Feldes erklären zu können. Wenn man den Begriff des Feldes hier nicht wie in der Physik als magnetisches oder elektrisches Feld versteht, sondern als literarische Metapher, stehen die Beobachtungen der systemischen Aufstellungen in keinerlei Widerspruch zu den Erkenntnissen der Wissenschaft.

Aufstieg → *Höheres und Niederes*

Das **Aufwachen** ist das höchste und im Grunde einzige spirituelle Ziel.

Es gibt viele spirituelle Ziele, und deren Bewertung variiert je nach angewandter Moral bzw. dem ethischen Vorgehen. Das Aufwachen als Synonym für das Erlangen höchstmöglicher Erkenntnis ist tatsächlich das höchste Ziel vieler spiritueller Wege, aber nicht das einzige. Fast alle spirituellen und esoterischen Wege haben auch eine Moral und bewerten das menschliche Verhalten je nachdem als gut oder schlecht, auch wenn sie gern betonen, sich »eigentlich« jenseits von Gut und Böse zu bewegen.

→ **Bewusstsein**

Aura. Jeder Mensch hat eine **Aura**. Wer dafür sensibel ist, kann sie sehen.

Schon die griechische und römische Antike kennt den Heiligenschein, damals (lat.) Nimbus genannt, der sich in der europäischen Kunst bis in den Gegenwart hinzieht. Heute wird er fast nur noch auf Devotionalienpostkarten verwendet. Esoteriker hingegen sprechen bis heute gern von einem sichtbaren Energiekörper, der Aura, die sich sogar per Kirlianfotografie (hochfrequentierte Hochspannungsfotografie) darstellen lässt. Da sich aber mit Fotos leicht tricksen lässt, wird diese Darstellbarkeit auch von Esoterikern vielfach in Frage gestellt. Der Film »Die Prophezeiungen von Celestine« beispielsweise spielt jedoch erneut mit einer visuellen Darstellung der Aura und weckt damit neuen Glauben an eine Sichtbarkeit, die nicht bloß eingebildet ist. Leider wird diese Aura von Menschen, die nicht daran glauben, auch nicht gesehen. Sind diese unsensibel?

Aurasoma ist eine ganzheitliche Seelentherapie, in der sich die heilenden Schwingungen von Farben, Kristallen und natürlichen Düften mit dem Licht verbinden, um Körper, Geist und Seele des Menschen zu harmonisieren.

Die Therapie mit den bunten Aurasoma-Fläschchen wurde in den 80er-Jahren von der Engländerin Vicky Wall erfunden. Jahrelang war und blieb Aurasoma eine der beliebtesten esoterischen Therapien. Kaum ein Esoterikladen konnte auf ein Regal mit den schönen bunten Fläschchen verzichten, jedes zweifarbig, oben die ölige, unten die wässrige Substanz. Die Therapie laut lichtinfo.net: »Man sucht sich aus den 95 Balance-Ölen vier Flaschen aus, die einem auf irgendeine Art besonders zusagen. Die erste Flasche, die man sich ausgesucht hat, zeigt die Lebensaufgabe an. Es ist das Ziel, mit dem man sich inkarniert hat. Die zweite Flasche zeigt die größten Schwierigkeiten und, wenn man daran gearbeitet hat, das größte Geschenk, das man bekommen kann, wenn man die Schwierigkeiten überwunden hat. Die dritte Flasche zeigt an, wie weit man bisher auf dem Weg gekommen ist. Die vierte Flasche ist ein Blick zu den Zukunftsperspektiven.« So weit, so gut. Eigentlich braucht man für diese vier Schritte die Fläschchen nicht, aber – ähnlich den Tarotkarten: Sie schaden auch nicht. Es sei denn, man nimmt diese Bedeutungszuweisungen für mehr als ein Spiel. Wenn man bei Schritt eins etwa eine Lebensaufgabe zugewiesen bekommt, die einem gar nicht zusagt und man quält sich mit ihr dann jahrelang herum. Oder man bekommt bei Schritt zwei Schwierigkeiten zugewiesen, die sich dann als *self fulfilling prophecy* auch tatsächlich manifestieren: Dann ist das ein Leiden, das man sich ersparen kann, indem man auf diese Fläschchen verzichtet. Andererseits kann es auch gut gehen: Identitätshungrige bekommen hier eine Aufgabe zugewie-

sen, an der sie sich abarbeiten können, und die Philosophie dahinter will immerhin zur »Kommunikation des Herzens« finden und etwas Gutes tun »für die Erde und die Zukunft der Menschheit« (Zitate von lichtinfo.net).

→ *Worte*

Die **Außenwelt** ist nur eine Projektion der jeweiligen Innenwelt auf eine leere Leinwand. Die Welt ist das, was du dir erschaffst, sie ist eine Schöpfung, eine Kreation, eine Projektion.

Das ist die Sicht des philosophischen Idealismus, nur ein wenig überspitzt ausgedrückt. Sie ist in der Esoterik sehr populär, auch als Ausrede. Zum Beispiel kann man, wenn man in einen Konflikt gerät, seinem Gegner einfach vorwerfen, er habe projiziert; was er da sehe, das gäbe es ja gar nicht, es sei nur seine nach außen projizierte Innenwelt. Bemerkenswert ist auch die dann oft folgende Versöhnung: Da einigt man sich dann darauf (Esoteriker sind ja sehr versöhnlich), dass jeder seine eigene Welt hinaus projiziert habe, also jeder als Monade in seiner eigenen, illusionären Welt (indisch: Maya) lebe. Friede, Freude ... Versöhnung. Aber das Konflikt auslösende Problem ist damit noch nicht gelöst, ja nicht einmal wirklich angesprochen.

→ *selektive Wahrnehmung*

Außersinnliche Wahrnehmung ist eine Fähigkeit, die allen hoch entwickelten spirituellen Menschen eigen ist. Sie sind imstande, außersinnliche Botschaften sowohl zu empfangen als auch zu senden. Die sinnliche Kommunikation ist nur eine Art der Kommunikation, und zwar eine niedrige – auch Tiere kommunizieren sinnlich.

Keine Kommunikation kann auf die Sinne verzichten. Die so genannte »außersinnliche« Wahrnehmung ist ein Mythos, der von der Fähigkeit genährt wird, gut zu spekulieren. Diese durchaus schätzenswerte und trainierbare Fähigkeit des Menschen erzielt immerhin oft genug Treffer, um diesen Mythos am Leben zu erhalten.

Authentizität. *Die Welt ist voller Heuchelei, insbesondere bei den religiösen und politischen Institutionen. Esoteriker sind authentischer.*

In der Regel hält jeder Mensch sich selbst für authentisch, andere Menschen nur für mehr oder weniger authentisch. Je ähnlicher die Lebensart eines anderen der meinen ist, umso größere Chancen hat er oder sie, von mir für authentisch gehalten zu werden. Wer mich für unauthentisch hält, versteht mich nicht. Wer mich für authentisch hält, ist mir sehr sympathisch. Ist das nicht alles ein bisschen unlogisch? »Authentisch« ist jedenfalls ein Lieblingswort der spirituell-esoterischen Szene. Wenn wir allerdings nur die uns sympathischen Menschen als authentisch bezeichnen, dann wäre es doch besser statt »... ist authentisch« einfach zu sagen »... ist mir sympathisch«.

Ein **Avatar** ist eine Inkarnation Gottes oder des Göttlichen. So jemand wie (im Hinduismus) Krishna oder der heute lebende indische Guru, Sathya Sai Baba.

Alles und jeder von uns ist irgendwie eine Inkarnation Gottes. Wenn Gott Adam nach seinem Bild erschaffen hat, dann müssen wir gottähnlich sein – auch die Evas. In der indischen religiösen Philosophie wird das noch konkreter ver-

standen: Bestimmte Gestalten, Avatare genannt, kommen ab und zu (laut Bhagavad Gita »immer, wenn die Frömmigkeit hinschwinden will«) auf die Erde. Die eher mythischen Figuren Rama und Krishna sind solche Avatare, aber auch heutige Heilige und Gurus werden als solche verstanden. Im Falle von Sathya Sai Baba aber scheint es so zu sein, dass seine Reputation als Avatar es ihm ermöglicht hat, Minderjährige sexuell zu missbrauchen, und vermutlich hat er auch mit seinen »Materialisationen« von Uhren und heiliger Asche getrickst, um Gläubige zu beeindrucken. Es ist also nicht alles göttlich, was so heißt. Es sei denn, man versteht alles als göttlich.

Ayahuasca ist eine südamerikanische Dschungelliane. Daraus wissen dortige Schamanen einen Trank zu bereiten, der es den ihn Einnehmenden ermöglicht, Geister zu sehen, zu heilen und mit Gott zu kommunizieren.

Die Berichte derer, die Ayahuasca eingenommen haben, sind beeindruckend, ähnlich wie die derer, die von einem LSD-Trip zurückkommen und von Reisen mit anderen psychogenen Substanzen. Neuerdings werden diese Substanzen von Wissenschaftlern »entheogen« genannt, weil sie (Theo: Gott) Gotteserfahrungen provozieren. Wenn diese Substanzen so wie Ayahuasca aus der Natur stammen, werden sie auch »Lehrerpflanzen« genannt, weil man auf diesen Trips so viel lernen kann. Wie real das ist, was man auf einem solchen Trip sieht und erlebt, ist eine andere Frage.

→ *Anderswelt*

B

Bachblüten → *Blütenessenzen*

Bauchgefühl. *Spirituelle Menschen entscheiden nicht vom Kopf her, sondern aus dem Bauch heraus.*

Die Neurophysiologie hat zwar herausgefunden, dass ein wichtiger, auch steuernder Teil unseres Nervensystems sich nicht unter dem Schädel befindet, sondern an den Nervenknotten auf der Höhe der Bauchwirbelsäule. Diese »denken« aber nicht mehr als die Hirnrinde es tut, eher weniger. Mit einem Denken aus dem Bauch heraus ist Intuition gemeint.

→ *Herz* → *Intuition*

Berührung. *Esoterische oder therapeutische Praktiken sind gut, wenn sie berühren.*

»Das hat mich wahnsinnig tief berührt.« Berühren ist in der Esoterikszenen ein Allerweltswort, mit dem man sich um eine Bewertung herumdrückt. Auch Schmerz berührt. Wenn eine Heuchelei mich wütend macht, bin ich davon berührt, und doch ist ein Auftritt oder eine Methode, die mich in dieser Hinsicht berührt, nicht willkommen. Für einen gefühllosen Menschen ist es sicherlich gut, wieder einmal etwas zu spüren, das heißt seelisch oder körperlich berührt zu werden. Aber diese Berührung sollte kein Angriff, Schock oder Schlag sein, sondern besser eine sanfte, liebevolle Berührung.

Durch **Besprechen** von Wunden kann man sie heilen.

Ja, wenn die Bereitschaft, an eine Heilung zu glauben, sich durch die Worte des sie Besprechenden wecken lässt. Sprache fasziniert! Aber sie wirkt über den Geist des Zuhörenden (oder auch Lesenden) und von dort auf die Wunde. Sie wirkt nicht direkt auf die Wunde, und wenn der Geist des Verwundeten ohnehin an die Heilung glaubt, dann sind die Worte überflüssig.

Bewertung → *Ethik*

Bewusstsein ist gut, *Unbewusstheit* schlecht.

Auch das gilt nicht uneingeschränkt. Im Schlaf sind wir normalerweise unbewusst, das trägt zu unserer Gesundheit bei. Aber auch im normalen Wachzustand kann Unbewusstheit sehr anmutig sein, und schon so manche instinktive Reaktion hat – ungestört vom Bewusstsein – Leben retten können, wo ein bewusstes Vorgehen mit seiner Schwerfälligkeit versagt hätte.

Blütenessenzen sind magisch wirkende Heilmittel, die aus Blütenextrakten gewonnen werden. Dazu gehören die nach dem britischen Arzt Edward Bach benannten Bachblüten. Sie haben enorme Heilkraft, da die Blüte das Höchste einer Pflanze ist. So halten die Bachblütenessenzen für 38 verschiedene negative Seelenzustände das jeweils richtige Mittel zur Harmonisierung bereit. Ein 39. Mittel, das »Rescue Remedy« (Notfalltropfen), ist ein Komplexmittel, das in jeder Situation seelische Erholung bewirkt.

Edward Bach wählte die Blüten »intuitiv« aus, indem er nach denen griff, die ihm »positive, archetypischer Seelenzu-

Wolf Schneider

Kleines Lexikon esoterischer Irrtümer

Von Astrologie bis Zen

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 11,7 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-579-06522-9

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: August 2008

- Ein Wegweiser auf der Suche nach absolutem, aber verborgenem Wissen
- Ein ebenso hilfreicher wie unterhaltsamer Ratgeber für alle spirituell Suchenden

Was unterscheidet Esoterik von Spiritualität und was hat das mit Religiosität und Mystik zu tun?
Warum importieren Europäer Weisheit lieber aus dem Osten?

Mit profunder Sachkenntnis und unerschütterlichem Humor erklärt Wolf Schneider Geheimnisse, Irrtümer und Wahrheiten der Esoterik. Ein unentbehrlicher Ratgeber für alle, die sich auf der Suche nach Sinn verirrt haben.



[Der Titel im Katalog](#)